

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag;
Bezugspreis: 2.50 Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.50 M.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Beilage oder deren Raum für Geisenheim
35 M., auswärtiger Preis 40 M., Neblamezeile 100 M. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. 123 Amt Rüdesheim am Rhein.

Nummer 152.

Donnerstag den 30. Dezember 1920.

20. Jahrgang.

Zum Neujahr.

Neujahre sind keine Wendepunkte im Völkerversehn. Aber es sind Aussichtspunkte, ein Augenblick, wo man zurückblicken auf die letzte Wegstrecke, die man zurückgelegt hat, und auf die Begnungen und Wendungen, die man weiter zu erklimmen hat. Seit dem Kriege sind solche Ausblicke immer mit starker Angst verbunden. Man sieht, wie ungeheuer mühsam man Schritt für Schritt zurückgelegt unter fortwährendem Schlottern der Arme und Glieder der Glieder, und man fragt sich, wie lange die Kräfte noch ausreichen werden, wenn der Weg immer steiler wird.

Kürzlich hat eine Filmgesellschaft in Berlin Bilder aus dem Volksleben entrollt, die auch im Auslande verbreitet werden sollen. Da sieht man deutlich, wohin wir gekommen sind, wenn auch glücklicherweise nicht überall. Neben der angeschwollenen Tuberkulose, die wir vor dem Kriege bereits so weit zurückgedrängt hatten, kommen gespenstische Krankheiten wieder in die Höhe, die man seit Menschenalter nicht mehr gekannt hat: Skorbut, Hungerwassersucht, Knochenweichung und alle verwandten Krankheiten schachtlicher Art. Man sieht in dem Film Kinder von 2-6 Jahren — und die stumme Klage dieser preislosen Geschöpfe ist geradezu erschütternd — sie vergeblich zu laufen versuchen, und die nicht einmal ohne Schmerzen sitzen können. Man sieht Faltenhaut von aufgeblähten Körperchen herunterhängen, hässliche Verkrüppelungen von Rumpf und Gliedmaßen; es läuft einem eiskalt herunter, wie ein unbrauchbares stieliges Geschlecht heranreißt, das man nur durch äußerste Liebe und Geduld bei Mangel an Milch, Nahrung und Kleidung allmählich zu einer menschlichen Erscheinung bringen kann, so weit Rettung überhaupt möglich ist. Kinder von 6 Jahren, die während der Blockade im neutralen Ausland aufwuchsen, stehen größer und breiter da neben zwölf- und dreizehnjährigen unserer Industriebewohner. Und dabei gehen zahllose Anstalten der Kinderrettung durch Mangel an Mitteln zugrunde. Ein solches Geschlecht soll nun in Zukunft noch mehr leisten, als wir vor dem Kriege vollbracht haben, soll sogar noch die Schäden in Deutschland wieder gutmachen.

Trübe Ausblicke, die den Blick umfließen und unser Herz zusammenkrampfen, zumal der heurige Erste wieder recht schlimmes befürchten läßt. Aber Mühmut, Verzweiflung, Gehnlassen kennt der Volksfreund nie. Er verdoppelt nur seine Anstrengungen. Noch sind Reichtum und Schwelgerei ungemessen. Ungezählte Millionen werden dem Götzendienst geopfert. Der Verbrauch an Champagner hat sich seit dem Kriege noch um Hunderttausende von Flaschen gesteigert und an Zigaretten haben wir im Vorjahre für über zwei Milliarden an das Ausland gezahlt. Unser Gerstenkontingent an die Brauereien ist verdoppelt, und wir verbrauchen so viel Gerste, daß wir damit den Kindern je 5-6 Teller Suppe entziehen. Viele Menschen machen noch Riesengewinne und leben in den Tag hinein, als wären wir noch ein reiches Volk und machen sich blind gegen das Elend.

Da gilt es Blinzelnde zu entwerfen, mit verstärkten Akkorden den Schwerhörigen die Gefahren ins Ohr zu heulen und das Geld im Kampfe gegen die Not da zu holen, wo es noch in Massen vergeudet wird. Wenn der Minister unlängst erklärt hat, wir bewegen uns auf der schiefen Ebene zum Bankrott, so dürfen wir es nicht zulassen, daß Leute denken, laßt uns heute noch genießen, denn morgen ist Schluß. In uns schlummern noch hinreichend gesunde Kräfte, ein Volk, das Leistungen vollbracht hat, die die ganze Welt in Staunen versetzt haben, kann noch Riesengewinne vollbringen und Unglaubliches in Bewegung setzen.

Wenn man gewöhnt ist, tiefer in die Geheimnisse der Weltentwicklung einzudringen, so merkt man, daß in unserem Volke aus aller Verwahrheit der Verhältnisse und allem scheinbaren Mühsal etwas Neues sich anbahnt, das einen entschiedenen Fortschritt bedeutet. Unser Volk muß umlernen, sich selbst zu verantworten und zu verwalten. Mühsam muß das Selbstverantwortungsgefühl entstehen und wachsen. Mit der Grundsicherheit, die uns eigen ist, werden wir das Volk der Ordnung — langsam, aber sicher der Welt zeigen, wie Vorbildliches entstehen wird. Jeder muß

den Beruf in sich fühlen, das Geisteswort auch heute noch zu bewahren: „Und es mag am deutschen Wesen einmal noch die Welt gereinigt.“ H. K.

Der Dank des deutschen Volkes.

Eine Kundgebung des Reichspräsidenten.
Dank der großzügigen Hilfsbereitschaft des Auslandes konnte in diesem Jahre einer großen Anzahl deutscher Kinder ein frohes Weihnachtsfest bereitet werden. Der Reichspräsident hatte diese Gelegenheit wahrgenommen, um Deutschlands Wohltätigern den Dank des deutschen Volkes auszusprechen. Der Reichspräsident hat folgendes Schreiben an den Reichskanzler gerichtet:

Berlin, den 23. Dezember 1920.
Menschenfreundliche Kreise des Auslandes sind seit langem bemüht, der in weiten Schichten unseres Volkes herrschenden Not durch Werke der Nächstenliebe zu steuern. An erster Stelle stehen in dieser Beziehung unsere Nachbarländer Dänemark, Finnland, Holland, Norwegen, Schweden und die Schweiz.
Die warmherzige und fürsorgliche Aufnahme, die den Kindern unseres Volkes seit Jahren in diesen Ländern monatlang bereitet wird, begünstigt den schweren Gefahren, denen das heranwachsende Geschlecht in geistiger wie in körperlicher Beziehung durch den Krieg und seine Nebenwirkungen ausgesetzt worden ist und versetzt damit ein Ziel, das über die Not des Tages hinausweist und uns Deutschen ganz besonders am Herzen liegen muß.

Den gleichen Zweck dient die großzügige Hilfsbereitschaft der Quäker. Ihren Speisungen der Schuljugend haben sie eine gleiche Fürsorge für bedürftige Erwachsene folgen lassen. Auch andere Kreise der Bevölkerung in den Vereinigten Staaten haben eine weitgehende Hilfsbereitschaft in Form von Liebesgaben und Geldüberweisungen entfaltet.

Tatkraftige, von warmer Sympathie getragene Hilfe ist auch von den Staaten Südamerika gekommen; so hat noch jüngst ein Komitee chilenischer Damen der Gattin unseres Außenministers die Summe von 150 000 Mark für unsere Kriegswaisen zur Verfügung gestellt.

Das Gefühl für den Wert all dieser menschenfreundlichen Hilfe wird im deutschen Volke, das schwer um sein Dasein ringt, nicht erlöschen. Ich möchte das Weihnachtsfest nicht vorübergehen lassen, ohne diesen Gefühlen weithin Ausdruck zu geben, und bitte Sie, Herr Reichskanzler, allen beteiligten Stellen warmen und bleibenden Dank des deutschen Volkes zu übermitteln.

Der Reichskanzler hat veranlaßt, daß den beteiligten Stellen des Auslandes und den inländischen Hauptstellen des ausländischen Hilfswerkes der in diesem Schreiben ausgedrückte Weihnachtsdank des deutschen Volkes übermittelt wird.

Mc. Cormick als Wohltäter für Berliner Kinder.

Auf Veranlassung des amerikanischen Senators Mc. Cormick wurde in Berlin am ersten Weihnachtstages von den amerikanischen Quäkern für 700 arme Kinder eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Wie der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune“ seinem Blatte berichtet, haben sowohl in Warschau als in Wien ähnliche Feiern stattgefunden, für die der Senator größere Summen gespendet hatte.

Der amerikanische Senator Mc. Cormick, der Vertraute des neuen Präsidenten Harding, war am Freitag Abend beim Reichspräsidenten zum Tee eingeladen. Der Reichsminister des Auswärtigen hatte Freitag vormittag eine Unterredung mit Mc. Cormick.

Carl Legien †.

Der Führer der deutschen Gewerkschaftsbewegung gestorben.

Reichstagsabgeordneter Carl Legien, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ist am Sonntag nach kurzem Krankenlager im Alter von 59 Jahren gestorben.

Carl Legien nahm in der deutschen wie in der internationalen Arbeiterbewegung als Leiter des deutschen Gewerkschaftswesens eine hervorragende Stellung ein. Von Beruf aus Drechsler, schloß er sich schon früh der gewerkschaftlichen Arbeiterbewegung an und wurde bald Vorsitzender der Vereinigung der Drechsler Deutschlands. Zu Ausgang des Jahres 1890, als das Sozialistengesetz gefallen war, gingen die Gewerkschaften daran, soweit das noch nicht geschehen war, sich in zentrale Verbände umzuwandeln und gleichzeitig eine Zentralinstanz für alle Gewerkschaften — die Generalkommission der Gewerkschaften, jetzt Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund — zu schaffen. Zum Vorsitzenden dieser heute mit ziemlich großen Beugnissen ausgestatteten Generalkommission wurde Legien gewählt und ist in dieser führenden Stellung seitdem von allen Gewerkschaftslogen beständig worden.

Er war seit dreißig Jahren der anerkannte Führer der Arbeitergewerkschaftsbewegung, die durch seinen Tod einen schweren Verlust erleidet. Seinem großen Organisationstalent und seiner Bissigkeit verdankt die deutsche Gewerkschaftsbewegung einen we-

sentlichen Teil ihres raschen Aufstieges und ihrer beherrschenden Stellung. Trotz der wiederholten Spaltung der sozialistischen Parteien und des heftigen Ansturmes der Linksradikalen verstand er es, die Arbeiter auch nach der Revolution bis zum heutigen Tage in den Gewerkschaften beisammen zu halten und den Einfluß der Gewerkschaften nicht nur zu sichern, sondern auch in hervorragendem Maße zu steigern.

Legien gehörte seit vielen Jahren als Vertreter von Kiel und Mitglied der sozialdemokratischen Partei auch dem Reichstag an. Er zählte nicht zu den Vielrednern, doch wenn er zur Vertretung seiner wirtschaftlichen und sozialpolitischen Ziele das Wort ergriff, dann hatte er allein schon durch das Gewicht seiner führenden Persönlichkeit stets ein aufmerksames Haus. Er war ein zielbewußter Verfechter seiner Ideen, hielt sich aber fern von jedem Phrasenschwall, und stützte sich auf sein nüchtern abwägendes Urteil und sein umfassendes Wissen. Durch seine Sachlichkeit und sein maßvolles Auftreten hat er sich auch bei den anderen Parteien große Achtung erworben. Wiederholt wurde er berufen, das Interesse der deutschen Arbeiterschaft in den Verhandlungen mit Deutschlands Gegnern zu vertreten. Noch in aller Erinnerung ist sein offenes und entschiedenes Auftreten bei der Konferenz in Spa, wo er der Solidarität der deutschen Arbeiterschaft in der Juridikalisierung französischer Gewerkschaftspolitik deutlichen Ausdruck verlieh.

Im Auslande stand Legien in großem Ansehen. Bis zum Kriege war er auch Präsident der Internationalen Vereinigung der Gewerkschaften. Vor wenigen Wochen noch nahm der schon kränkelnde Mann an den Verhandlungen des Internationalen Gewerkschaftskongresses in London teil und schloß dort in beredten Worten das deutsche Elend. Bald nach seiner Rückkehr setzte ein hartnäckiges Magenleiden seinem Wirken ein frühzeitiges Ende. Als voraussichtlicher Nachfolger Legiens wird der Reichstagsabgeordnete Gustav Bauer, der gewesene Reichskanzler, genannt.

Anlaßlich des Hinscheidens Carl Legiens hat Reichspräsident Ebert an den Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund ein Telegramm gerichtet, in dem er Legien einen der hervorragendsten Männer Deutschlands nennt und seine dreißigjährige tatkräftige Arbeit für die Gewerkschaften als unvergängliche Kulturarbeit an die deutsche Volksfront. Auch an den Reichswirtschaftsrat, dessen zweiter Vorsitzender Legien war, hat der Reichspräsident ein Beileidschreiben gerichtet.

Eisenbahner und Streikrecht.

Der Reichsverkehrsminister gegen die Streikabsichten der Beamten.

In den nächsten Tagen beginnen die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Eisenbahner-Verbandsverbänden über die Forderungen der Eisenbahner, die kurz vor Weihnachten der Regierung und dem Reichstag überreicht worden sind und durch ihre Drohung mit dem Streik große Unruhe in die beteiligten Kreise getragen haben. Inzwischen hat die Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamten um Anwärter in allen Eisenbahndirektionsbezirken Urabstimmungen eingeleitet über die Frage, ob bei Ablehnung der Forderungen gestreikt werden solle oder nicht. Diese Abstimmungsprobe widerspricht aber dem bekannten Erlaß der Reichsregierung vom 17. Dezember ds. Js., der ausdrücklich besagt, daß „den Beamten der Reichsregierung ein Streikrecht nicht zu gestanden werden könne.“

Der Reichsverkehrsminister Groener hat nun auf Grund dieses Regierungserlasses folgende Richtlinien an die Eisenbahndirektionen verfaßt:

1. Mit den Beamtenpflichten sei eine Streiktreibereitfähigkeit in und außerhalb des Dienstes unvereinbar.
2. Streikagitation innerhalb der Dienststunden und Diensträume sei unzulässig. Anschläge auf Eisenbahngeländen, die zum Streike auffordern, seien zu verhindern, ebenso die Verteilung von Druckschriften zum Zwecke der Streikagitation.
3. Es soll alles getan werden zur Bekämpfung des Streikfeuers unter der Beamtenschaft durch Aufklärung über die schweren Folgen für die gesamte Beamtenschaft, für ihre Stellung im Staate und für die politische und wirtschaftliche Entwicklung überhaupt.
4. Die Reichsregierung und das Parlament hätten bisher die Not der Beamten durch die im Dezember getroffenen Maßnahmen anerkannt und würden auch weiterhin auf eine Milderung dieser Notlage hinarbeiten. Dem ständen jedoch die unbefriedigten Streikdrohungen entgegen. Der Reichsverkehrsminister betrachte es als seine Aufgabe, eine gerechte und, soweit es die Verhältnisse zulassen, befriedigende Lösung der Beschäftigungslage der Beamten zu erreichen.

Wie von zuständiger Stelle verlautet, soll die der Erlaß nur als Verhaltensmaßregel an die Eisenbahndirektionen aufzufassen sein, die von gewissermaßen betriebenen Streikvorbereitungen zu unterbinden, mit denen bewußt die große Mehrheit der Beamten für die radikalen Pläne gewonnen werden solle. Ferner wird von unterrichteter Seite ausdrücklich erklärt, daß der Reichsverkehrsminister an-

nicht daran denke, mit dieser Umverteilung etwa die Koalitionsfähigkeit der Beamten anzutasten.

Selbstverständlich wird es nicht an Renten fehlen, die aus dem Erlös des Reichsverkehrsministers Kapital zu schlagen versuchen und ihn als willkommenes Agitationsmittel weidlich ausnützen werden. Doch kann vor einem Beamtenstreik nicht genug gewarnt werden. Allzu leicht könnte dadurch die ganze Stellung des Berufsbeamten erschüttert und gefährdet werden. Eine Einigung dürfte sich um so eher erzielen lassen, als ja auch die Regierung selbst zu weiteren Maßnahmen zur Linderung der Not der Beamtenschaft bereit ist und auch der Reichsverkehrsminister sich für eine befriedigende Lösung der Befordrungsfrage einsetzt.

Auf Anordnung des Kabinetts sind bekanntlich die Januargehälter schon am 15. Dezember ausbezahlt worden, und zwar aus der Erwägung heraus, daß den Beamten für die Weihnachtszeit auf jeden Fall Geld in die Hände gegeben werden sollte. So ungenügend diese vorläufige Gehaltszahlung gewesen ein mag, hat sie doch die materielle Lage in der Beamtenschaft nicht verbessert, sondern eher verschlechtert, da das Januargehalt schon zum großen Teil im Dezember verbraucht sein und das Gehalt im Januar erst recht nicht ausreichen dürfte. Wie verlautet, besteht nun die Absicht, die Vorauszahlung der Gehälter während des Jahres 1921 zu einer ständigen Einrichtung zu machen, so daß das Februargehalt schon am 15. Januar ausgezahlt würde, und so fort in den folgenden Monaten. Dies würde im wesentlichen daraus hinauslaufen, daß im Jahre 1921 statt zwölf Monatsgehälter an die Beamten ausbezahlt würden.

Ein formaler Beschluß des Kabinetts in dieser Richtung noch nicht gefaßt. Er dürfte jedoch in der nächsten Sitzung des Reichskabinetts zu erwarten sein. Die Staatssekretäre sämtlicher Reichsministerien haben sich bereits am Dienstag mit der Befordrungsfrage befaßt, um die Grundlagen für die Beschlässe des Kabinetts zu schaffen.

Auch die Postbeamten erheben neue Forderungen.

Die in der Reichsgewerkschaft der Post- und Telegraphenbeamten vereinigten Verbände mit über 200 000 Mitgliedern haben sich in bezug auf die Erhöhung des Teuerungszuschlags auf den Boden der Forderungen des Deutschen Beamtensbundes gestellt. Die Forderungen gehen dahin: Erhöhung des Teuerungszuschlags von 50 Prozent auf 75 Prozent, Festsetzung eines Mindestteuerungszuschlags, und zwar für die Ortsklasse A von 7000 Mark.

Keine Abstimmung in Wilna.

Ein neues Versagen des Völkerbundes.

Aus Furcht vor Sowjetrußland hat der Völkerbund auf die Entsendung internationaler und neutraler Truppen in das Wilnaer Abstimmungsgebiet verzichtet, um Verwickelungen mit der Sowjetregierung zu vermeiden, die bekanntlich darin eine Unterstützung der polnischen Gegenrevolution erblickt, gegen die sie bereits erfolgreich vorgeht.

Der Vorsitzende der Kontrollkommission des Völkerbundes, Oberst Chardigny, hat in einem Schreiben an die litauische Regierung die Eisenbahnlänge Wilna-Dünaburg den Polen zugesprochen und bestimmt, daß eine Volksabstimmung demgemäß nur westlich dieser Linie stattfinden soll. Die litauische Regierung hat auf eine Volksabstimmung im Wilnaer Gebiete gänzlich verzichtet, da sie sich davon keine gerechte Lösung der Wilnaer Frage verspricht, weil die von Litauern geforderten Bedingungen nicht erfüllt worden seien. Inzwischen schweben in Warschau Verhandlungen zwischen Litauern und Polen, deren Ergebnis noch nicht endgültig bekanntgegeben ist.

Das litauische Kriegsgericht verurteilte in einem Prozeß gegen die geheime polnische Organisation in Litauen die sogenannte Polska Organizacja Walki o Niepodleglosc einen Sturz der litauischen Regierung zugunsten Polens vorbereitet hatte, für Angeklagte zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, andere zu je 2 bis 15 Jahren Zwangsarbeit und sprach drei Angeklagte frei.

Wie in den meisten Streitfällen, so hat der Völkerbund auch in dem polnisch-litauischen Konflikt versagt. Ungekräftet dürfen die polnischen Imperialisten das Wilnaer Gebiet besetzen, ohne daß der Völkerbund sich für das Selbstbestimmungsrecht der vergewaltigten litauischen Bevölkerung ernstlich einsetzen würde. Man begnügt sich in Genf mit einer allgemeinen Verurteilung des polnischen Eroberungs selbstzuges und zog eine Abstimmung in dem Wilnaer Gebiet unter der Aufsicht von Völkerbundstruppen in Erwägung. Einige Staaten erklärten sich auch bereit, ein gewisses Truppenkontingent zu stellen, dabei blieb es aber. Inzwischen richteten die Polen sich in Wilna hässlich ein und stellten den Völkerbund vor die verurteilte Tatsache. Anstatt nun seinen Anordnungen in jedem Punkt Achtung zu verschaffen, beugte der Völkerbund sich dem Willen der polnisch-französischen Regionspolitik und schob als billigen Vorwand sein Versagen die drohende Haltung der Sowjetregierung vor. Deutlicher konnte der Völkerbund seine Ohnmacht und seine Lebensunfähigkeit wohl kaum zeigen. Allmählich begibt er sich auf den letzten Weg von Ansehen, das er vielleicht noch in manchen Staaten genießen sollte.

Politische Rundschau.

Berlin, 29. Dezember 1920.
— Generallieutenant v. Engel, der Chef der Heeresleitung, ist zum General der Infanterie befördert worden.
— Kardinal Graldisch, Dr. Dailor hat den Generalkardinal Weimann zum Legaten für die deutsch-gelebten Teile der Sowjetischen Polen mit dem Titel (Weichpreußen) ernannt.

Frankreich verzichtet nicht auf wirtschaftliche Repressalien. Die französische Regierung hat nach einer Kapasnote nicht die Absicht, das Volk in Frankreich und Belgien nachzugeben und auf das Recht einer Beschlagnahme deutscher Privatguthaben aus der Zeit nach dem Friedensschluß zu verzichten. Zur Begründung wird angegeben, daß die in Deutschland angelegten französischen Kapitalien die Summe der in Frankreich liegenden deutschen Kapitalien überstrei-

fen, so daß es im Interesse Frankreichs liegt, ein Repressionsmittel gegenüber Deutschland in der Hand zu behalten. — Unter diesen Umständen kann es kaum wundernehmen, daß auf deutscher Seite nicht das geringste Interesse an einer Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsbeziehungen besteht. Ja, es wäre geradezu unverständlich, wenn man es der französischen Regierung ermöglichen würde, bei jeder beliebigen Gelegenheit zur Beschlagnahme deutscher Guthaben aus Nachkriegszeiten zu schreiten. Mit der Zeit wird Frankreich schon zu der Erkenntnis kommen, daß es durch derartige kurzfristige Maßnahmen seinem eigenen Wirtschaftsleben den größten Schaden zufügt.

Locales und Provinzielles.

Weissenheim, 30. Dez. Die Sehtanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau hält im Jahre 1921 folgende besonderen Lehrkurse ab:

- Schüler-Reblauskurzus (8.—9. Febr.),
- Öffentlicher Reblauskurzus (14.—15. Febr.),
- Obstbaukurzus (14.—26. Febr.),
- Baumwärtlerkurzus (14. Febr.—5. März),
- Pflanzenschulkurzus (19.—21. Mai),
- Analogienkurzus (13.—23. Juli),
- Hefe-kurzus (25. Juli — 4. August),
- Obstbau-Nachkurzus (18.—23. Juli),
- Baumwärtler-Nachkurzus (25. Juli — 4. Aug.),
- Obstverwertungskurzus (8.—18. August).

Seidenheim, 30. Dez. Gestern Nachmittag vor Eintritt der Dunkelheit ist infolge des niedrigen Wasserstandes der Dampfer „Justitia 4“, der mit 4 leeren Rähnen sich auf der Fahrt befand, am sogenannten Seidenheimer Lein aufgefahnen. Alle Versuche den Dampfer abzuschleppen waren bis jetzt erfolglos. Da aber in den nächsten Stunden ein Anwaschen des Wasserstandes des Rheins erwartet wird, kann das Freirücken des Schiffes auf diese Weise erfolgen.

Weissenheim, 30. Dez. Wir haben in der letzten Zeit verschiedentlich Klagen gehört, daß es um das geistige Niveau des theaterbesuchenden Publikums unserer Vaterstadt nicht weit her sei. Allerdings konnte man so denken, wenn man bei den letzten Vorstellungen des Rhein-Mainischen Verbandes für Volksbildung die große Reihe der leeren Stühle überblickte. Der finanzielle Misserfolg und das geringe Interesse, was diesen Vorstellungen entgegen gebracht wurde, hat den Rhein-Mainischen Verband veranlaßt, die weiteren monatlichen Vorstellungen sehr in Frage zu ziehen und es droht uns der Verlust dieser sowohl äußerlich sehr guten als auch inhaltlich bedeutenden Aufführungen. Wir sind der Ansicht, daß es um das theaterliebende Publikum hier in Weissenheim doch nicht so schlimm bestellt ist und daß vielmehr eine Reihe von unglücklichen Zufällen Grund des so geringen Besuches der letzten Vorstellungen ist. Um nun für die Zukunft einen besseren äußeren Erfolg für dies durchaus gemeinnützige Unternehmen haben zu können, ist es nötig, daß die interessierten Kreise durch Abnahme von Abonnementkarten zu ermäßigten Preisen eine gewisse ständige Besucherzahl garantieren. Um sich über die Fragen der Theaterkultur und verwandter Bestrebungen auszusprechen, findet am Dienstag den 4. Januar, abends 7½ Uhr, im Gasthof zur Linde eine zwanglose Besprechung statt, zu der alle an der so wichtigen Frage der Volksbildung interessierten Personen eingeladen sind.

Seidenheim, 30. Dez. Unsere Turnerschaft von 1858 rüfhet sich, um auch ihren Mitgliedern, Freunden und Gönnern in „Deutschen Hause“ eine Weihnachtsfeier zu bereiten. Am 1. Januar, mittags 4 Uhr findet Konzert, Theater und turnerische Vorstellungen statt, woran sich abends der übliche Turnersball mit Tombola schließt. Wer am Neujahrstage vergnügt sein will, besuche diese Veranstaltung.

Seidenheim, 30. Dez. Am 2. Januar 1921 wird im großen Saale des Hotels Germania der hiesigen katholische Junglingsverein seine diesjährige Weihnachtsfeier veranstalten. Außer einer Verlosung, die zwischen den beiden Theaterstücken stattfindet, werden zwei Weihnachtsstücke zur Aufführung gelangen: „Weltweihnacht“ ein Schauspiel von D. Houben, das in der Zeit unmittelbar vor und nach der Geburt Christi spielt und in ergreifender Weise den Kampf zweier Messiasauffassungen zeigt: für die eine Partei, dazu gehören hauptsächlich die ärmeren Schichten der Bevölkerung, Hirten und Ackerbau treibende, ist der Messias ein geistiger Fürst, der ein großes geistiges Reich (gemeint ist das geistige Reich der Kirche) gründen wird; für die andere Partei, dazu gehören alle diejenigen, denen der Pharisäergeist hochtrabende Pläne in den Kopf gesetzt hat, Kaufleute, Gelehrte etc., ist der Messias ein weltlicher Fürst, der das Judentum vom Joch der Römer befreien und ein großes weltliches Reich aufrichten wird. Das zweite Stück „Der Schuldige“ ist ein erschütterndes Weihnachtsdrama. Man könnte als Inhalt kurz wiedergeben: Alle Schuld rächt sich auf Erden. Das gesamte Programm verspricht einen recht unterhaltenden Abend und mer angenehme Stunden verleben will, der besuche am 2. Januar 1921, abends 7½ Uhr, die Weihnachtsfeier des kath. Junglingsvereins.

Arnsheim, 29. Dez. Hier wurde das 55jährige alleinstehende Fräulein Schwenk morgens in ihrer Wohnung tot aufgefunden; sie lag gefesselt an Armen und Füßen erdrosselt auf dem Boden; die Vorhangsstange war abgeschnitten und damit die Fesseln und Erdrückung vollzogen. In dem Mund befand sich ein Taschentuch als Knebel. Der Milchmann, welcher des Morgens die abulierende Milch dort abholte und heute die Kanne vergeblich hinter dem Tor, wo dieselbe ihren Platz fand, gesucht hatte, schöpfte Verdacht, rief die Nachbarschaft, ging mit dieser in die Wohnung und machte die schauerliche Entdeckung. Die Staatsanwaltschaft stellte folgendes fest: Gegen 1/6 Uhr kamen zwei nobel gekleidete Herren, der eine mit hellem Anzug, gelben Schuhen und Samaschen, sowie hellem Regenmantel, der andere dunkel gekleidet, mit schwarzen Schuhen und dunklen Mantel, beide in den 20er Jahren an das Tor der Schwenk und begehrt Einlaß. Auf die Frage, was sie wollten, sagten sie, sie sollten nur mal mit bereinkommen. Im Hause haben die beiden die wehrlose Person offenbar überwältigt, geknebelt und ins gute Zimmer geworfen und dann das Haus nach Geld und Schmud-

sachen untersucht. Die Schränke und Kommoden sind durchwühlt und standen offen. Die beiden Verdächtigen, welche zwischen 3 und 8 Uhr sich in Arnsheim aufhielten und die Tat mit ungewöhnlicher Dreistigkeit ausführten, wurden von zahlreichen Personen gesehen und sind anscheinend um 9 Uhr mit dem Zuge Richtung Mainz abgefahren.

Aus Stadt und Land.

Heberfall auf einen Geldtransport in S. r. s. r. Am 24. Dezember früh wurde ein Geldtransport der Bergverwaltung Sieges Erben auf dem Wege nach dem Wilhelmshafen in Beutten von drei bis vier Banditen überfallen. Dem Geldtransport waren außer Kassenverwaltungsbeamten fünf Beamte der Abstimmungspolizei beigegeben. Bei dem Feuergefecht wurde ein Unterwachtmeister am Arm verletzt, ein Bandit wurde erschossen, ein zweiter so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der verletzte und der tote Bandit wurden von ihren Spießgesellen weggeschafft. Ein Kassenbeamter erhielt einen Bauchschuß, dem er später erlegen ist. Gebeutet wurde nichts.

Ein Streit mit tödlichem Ausgang. In Münster, beide bei Minden gerieten am Heiligen Abend der Produzentenhändler Wiese und der Bahnarbeiter Lohmann wegen eines Scherges in Streit, in dessen Verlauf die beiden zur Schußwaffe griffen und sich gegenseitig erschossen.

Ein gefährlicher Schwindler verhaftet. Die Kriminalpolizei in Leipzig nahm in der Person des Rosch Auerwald aus Trebitzheim in Sachsen einen Schwindler fest, der sich Leipziger und auswärtigen Geldleuten als Vermittler beim Verschleiben von Geld und Juwelen nach der Schweiz anbot, und sich auf diese Weise in den Besitz eines Brillantkolliers im Werte von 250 000 Mark gebracht hatte. Weiter hat er eine Geldsumme von 100 000 Mark unterschlagen und eine Großbank in Leipzig sowie ein Bankinstitut in Dessau zu beschwindeln versucht. Der Gauner bewies sich gefälschter Kreditbriefe und Briefbogen mit dem Ausdruck einer schweizerischen Großbank.

Die Ebertaschperre ausgetrocknet. Die schon ange befürchtete Austrocknung der Ebertaschperre als Folge der anhaltenden Trockenheit ist nunmehr eingetreten. Das Kraftwerk in Hemfurth mußte infolgedessen stillgelegt werden.

Schwerer Einbruch in Berlin. Maskierte Räuber überfielen in der Nacht vom 25. zum 26. Dezember die große Chemische Fabrik Schering im Norden Berlins. Den Dieben fielen Waren und Inventargegenstände von über 100 000 Mark Wert in die Hände. Der Wächter wurde während seines Kontrollrundganges von sechs Männern überfallen und festgebunden. Zwei der Verbrecher hielten mit gezogenem Revolver neben ihm stundenlang Wache. Die übrigen Verbrecher stahlen unterdessen die wertvollen Gegenstände und verschwanden dann. Die Aufpasser neben dem Wächter lichteten erst, als die ersten Arbeiter zur Morgenschicht antraten. Die Diebe müssen genaue Kenntnis der Lokalitäten gehabt haben. Die Firma hat auf die Ergreifung der Täter oder auf die Herbeischaffung der Sachen eine Belohnung von 15 000 Mark ausgesetzt.

Polnische Getreideaufkäufe in Ostpreußen. Die als Grenzpolizeikommissariat Dorow meldet, sind in Befehlsgewalt polnische Agenten eingetroffen, die den Ankauf von Getreide in Deutschland und im Schmutz über die Grenze nach Polen organisieren sollen. Nach Aussagen eines Ankaufagenten soll diese Tätigkeit in der ganzen Ostgrenze Ostpreußens entfaltet werden. In der Hauptsache wird es sich um Getreide handeln, das in kleinen Mengen an den verschiedensten Stellen über die grüne Grenze geschafft werden soll. Die Polizeibehörden sind angewiesen, dem Getreideschmuggel durch polnische Aufkäufer besondere Aufmerksamkeit zu schenken und jeden Getreideschmuggler festzunehmen. Den Händlern, die den Ankauf in Deutschland überreichen wollen, werden Ausweise ausgestellt, die das eingeschmuggelte Getreide vor Beschlagnahme durch die polnischen Grenzbehörden schützen. Die Ausweise sind vom Starosten von Suwalki ausgestellt und von der Expositur Denschny (Abwehrpostur) visiert.

Lufmord. Am 24. Dezember abends wurde in Berlin an der Putz-Brücke die geistliche Leiche eines neunjährigen Mädchens aufgefunden. Es handelt sich um einen Lufmord. Der Täter ist bereits verhaftet.

Thyphusepidemie in einem katholischen Priesterseminar. Die Thyphusepidemie, die in dem Seminar der katholischen Theologiestudierenden, dem Wilhelmsstift in Tübingen, seit Wochen wütet, hat jetzt schon das achte Todesopfer gefordert. Alle Bemühungen, der Seuche Herr zu werden, waren bisher vergeblich. 50 Theologen sind am Typhus erkrankt, vorwiegend die meisten in jenem Schlafsaal, wo bei Verwundung des Stills als Lazarett die typhuskranken Seminaristen untergebracht worden waren. Es scheint danach bei den Sanierungsarbeiten, die vor dem Bezug des Seminars durchgeführt worden sind, nicht gründlich genug verfahren zu sein. Die Regierung, die deshalb für den Ausbruch der schweren Seuche verantwortlich gemacht wird, entsandte den Staatspräsidenten, Dr. v. Hieber und den Minister des Innern Grafen nach Tübingen, die mit dem Weihbischof Dr. Sack von Mottenburg das Seminar besichtigten und über die erforderlichen Hilfsmittel berieten.

Bad Homburg in Konkurs. Ueber das Vermögen der Aktiengesellschaft Bad Homburg wurde das Konkursverfahren eröffnet. Die erste Gläubigersammlung findet am 20. Januar statt.

Verhaftung eines Berliner Millionärs. Unter dem Verdacht schwerer sittlicher Verfehlungen sind der etwa 30 Jahre alte Ingenieur und Motorfahrzeugfabrikant Erad Franz, ein 40- bis 60-jähriger Millionär, und seine 22-jährige Frau Hedwig auf Veranlassung der Berliner Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Die Eheleute, die seit etwa anderthalb Jahren verheiratet sind, luden junge Damen, die sie in der besten Gesellschaft kennen lernten, nach ihrer am Kurfürstendamm gelegenen, fälschlich eingerichteten Biergaststube ein. Dort sollen sie ihre Opfer durch betäubende Mittel, suggestive Einwirkung und Anwendung von Gewalt ihren unfruchtlichen Weden zoffig gemacht haben.

Einigung im Berliner Senat. Nachdem mit der Annahme des 8. §a des Bürgergesetzes, der

Strahllosigkeit für alle Pargelen, die schon bereits auf-
gehobene Verordnungen bezeugen, zu, aufzuleben, und
nachdem den Hotelbesitzern entgegenkommen
gesagt worden ist, die Preise der Hotelbetriebe
der großen Berliner Hotels und Restaurants wieder
aufgenommen werden.

Explosionsunglück in den Pannowerten. In-
folge Einstürzens einer Holzbohle der Gasabteilung
explodierte in den Pannowerten bei Pannow eine
Gasleitung. Im Umkreise von mehreren hundert Me-
tern richtete die Explosion großen Schaden an. Der
Betrieb wurde teilweise unterbrochen. 1 Arbeiter wur-
den getötet, 15 wurden verwundet.

Mord und Selbstmord auf offener Straße.
Freitag, 31. Dez. 1920, auf der Kaiser-Wilhelm-Str. in Berlin-
Friedrichshagen, anscheinend aus Eifersucht, mit seiner jun-
gen Frau in einen Wortwechsel, schloß er eine
Pistole und schoss seiner Frau eine Kugel durch den
Kopf, worauf diese sofort tot zusammenbrach. Dann
richtete er die Waffe gegen sich selbst und brachte sich
einen schweren Lungenschuß bei.

Ein italienisches Militärlager beschüttet. Auf
der Insel Salsola versüttete ein Erdbeben ge-
gentlich eines Unwetters fast das ganze Militär-
lager. Der Kommandant, die Befehlsführung für 19 Matrosen
sahen dabei den Tod. Auch das Hospital wurde von
Erdmassen zerstört.

Reiterei im Gefängnis in Kaiserlautern. Wie-
zere Gefangene überfielen im Gefängnis in Kaiserlau-
tern während des Spazierganges im Hofe den dienst-
tuenden Aufseher. Sie entriß ihm die Schlüssel
und öffneten das Haupttor und entflohen. Vier von
den Entflohenen sind noch nicht wieder ergriffen wor-
den. Unter ihnen befindet sich ein gefährlicher Ein-
brecher.

Amerikanische Kinderhilfe im besetzten Gebiet.
Eine Weihnachtsbescherung der Kinder von Koblenz
und der näheren und weiteren Umgebung fand durch
die amerikanische Besatzungsbehörde statt. Tausende
von Kindern empfingen ihre Gaben in Form von
kleinen und großen Paketen. In Koblenz wurden den
Kindern 4300 Pakete überreicht; in den anderen Or-
ten des amerikanischen besetzten Gebietes wurden über
6000 Pakete verteilt. Waisenanstalten und andere In-
stitute des besetzten Gebietes erhielten ebenfalls Tau-
sende von Weihnachtspaketen zugewiesen.

Millionensumme in einem Weiler fort. Auf
das Gerücht hin, daß 932 Millionen Mark Silber in
den Kasematten eines Forts von Metz liegen sollen,
erklärte das französische Ministerium, daß in der Tat
mehrere Millionen sich in Vorräten im Depot be-
finden. Der größte Teil dieser Summe sei aber in
Banknoten vorhanden. Auf die Wiedergutmachung
wird uns das natürlich nicht angerechnet.

Das erste deutsche Schiff in Bordeaux. Die
aus Bordeaux gemeldete Nachricht, daß das erste deut-
sche Schiff nach dem Kriege der Dampfer „Dort-
mund“ aus Hamburg eintrifft, ist eine ge-
meinsame Warenladung genommen und ist wieder nach
Hamburg zurückgeführt.

**Mord und Selbstmord eines bulgarischen Staats-
offiziers.** Die französische Presse gibt die Meldung
einer jugoslawischen Zeitung wieder, wonach zwischen dem
serbisch-bulgarischen General der Kommission für die Festlegung
der serbisch-bulgarischen Grenze und dem bulgarischen
Oberst Ruzow schwere Meinungsverschiedenheiten aus-
gebrochen seien. Der Bulgare hätte sich dadurch ver-
letzt gefühlt, daß er den serbischen General
und dann sich selbst erschossen hätte.

Vulkan-Ausbruch in Japan. Nach einem Tele-
gramm aus Tokio ist ein Ausbruch des Vulkans Moma-
yama auf der Insel Nippon erfolgt. Der von Erd-
stößen begleitete Ausbruch war einer der heftigsten,
die man je beobachtet hat. Wälder sind niederge-
brannt, und ein Dorf wurde vom Lavastrom verschüt-
tet. Die Zahl der Opfer dürfte sehr hoch sein.

Kleine Nachrichten.

Das Befinden der Kaiserin ist nach den letzten Mel-
dungen aus Haus Doorn immer noch sehr ernst.

Zwischen den Badorten Heringsdorf und Bansin
ist die gesamte 4 1/2 Kilometer lange Telegraphenlei-
tung samt Telegraphenstationen und Isola-
toren von bisher nicht ermittelten Dieben ganz unbe-
merkt gestohlen worden.

Der praktische Arzt Dr. Mendelsohn, Stolz, wurde
wegen Sittlichkeitsverbrechen an Patientinnen von
dem Schwurgericht Stolz zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Der sächsische Bergarbeiterstreik ist nach 11tägiger
Lauer durch Annahme des Schlichtungsbeschlusses des Reichsar-
beitsministeriums beigelegt worden. Die Bergarbeiter des Stei-
nbohlenvereins von Zwickau und Lugau-Deisitz sind am
Montag wieder angefahren.

Der Kasseler Straßenbahnerstreik dauert noch an.
Die Direktion hat sämtlichen streikenden Angestellten die
Kündigung ausgesprochen.

In der Nähe von Spielfeld (Steuermarkt) hat sich ein
schwerer Eisenbahnunfall ereignet, bei dem zwei
Eisenbahnarbeiter getötet und fünf Fahrgäste schwer verletzt
wurden.

Die Wiener Postkassette haben die Arbeit wieder
voll aufgenommen, nachdem ihre Lohnforderungen bewilligt
worden sind.

Beim Untergang des französischen Aviso „Bar-le-
Duc“ am 15. Dezember sind 26 Mann der Besatzung
als vermißt gemeldet worden. Man glaubt, daß sie umge-
kommen sind.

In der Provinz Mendoza (Argentinien) sind 150
Personen während eines Erdbebens ums Leben ge-
kommen.

Gerichtssaal.

Das eigene Kind zu Tode gemartert. Das
Schwurgericht in Potsdam verurteilte die Witwe Jahn
zum Tode, weil sie durch Nahrungsentziehung und
Mißhandlung ihr zweijähriges Mädchen zu Tode ge-
martert hatte. Weiter verurteilte das Schwurgericht
den Kaufmann Weiß aus Sandhof bei Marienburg
zweimal zum Tode. Er hatte zwei Frauen ermordet
und dann das Haus angezündet, um die Spuren zu
vernichten.

Schlechte Geldstrafe für einen Schleishändler. Das
Sondergericht in Saarbrücken verurteilte den ehema-
ligen Besitzer der „Börsen Zeitung“, Hugo Schur-
fer, in Bonn wohnhaft, wegen Schleishandels mit
rationiertem Zeitungspapier zu drei Monaten Gefäng-
nis und 100 000 Mark Geldstrafe.

Nachrichten aus dem Reisebüro Hendrichs-Telegraph Frankfurt a. M.

Mindest-Jahrespreise ab 1. Januar 1921:

Genua-New-York	2. Kl. 2. St. 36.—	3. Kl. ital. Lire 1600
Genua-Mittelamerika	" " 48.—	" " 1800
Genua-Südamerika	" " 63.—	" " 1800

Katholische Gottesdienstordnung in Weissenheim.

Freitag, 31. Dez. 1920, von 5 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

6 Uhr: Jahresabschlussgottesdienst.

Samstag, 1. Jan. 1921, Fest der Beschneidung des Herrn oder

Neujahrstag: 7 Uhr: Frühmesse: 8 1/2 Uhr: Schulmesse:

9 1/2 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr: Andacht zum heiligen

Namen Jesu. Nach derselben ist Gelegenheit zur hl. Beichte.

Sonntag, 2. Jan., 7 Uhr: Frühmesse: (In derselben ist General-

kommunion des Junglingsvereins und des Männerapostolates.)

8 1/2 Uhr: Schulmesse: 9 1/2 Uhr: Hochamt. Nachm. 2 Uhr:

Andacht. 6 Uhr: Andacht der Ehrenwache. Die Ver-

sammlung des Marienvereins bei den Ursulinen fällt aus.

Donnerstag feiern wir das Fest der Erscheinung des

Herrn oder der hl. 3 Könige, ein gebotener Feiertag. Die

Kollekte ist für die Missionen bestimmt. Nächsten Sonntag

ist Generalkommunion des Marienvereins und aller

Jungfrauen.

Stiftungen:

Montag, 7 Uhr: gest. hl. Messe für Anna Maria Dech; 7 1/2 Uhr:

Amt für Wilhelm Abt.

Dienstag, 7 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für Wendelin Bollmer und

Ehefrau Josefa geb. Kähler.

Mittwoch, 7 Uhr: gest. hl. Messe für die Eheleute Peter Hünauer;

7 1/2 Uhr: gest. hl. Messe für die Eheleute Josef Hartmann

und Elisabeth geb. Schenk und Angehörige.

Freitag, 7 Uhr: hl. Messe in bestimmter Meinung; 7 1/2 Uhr hl.

Messe für Wilhelm Abt.

Samstag, 7 Uhr: hl. Messe in bestimmter Meinung; 7 1/2 Uhr:

hl. Messe für Christina Spring geb. Pfeiffer.

Evangelische Gottesdienstordnung in Weissenheim.

Freitag, 31. Dez. 1920, abends 8 Uhr Silvestergottesdienst.

Samstag, 1. Jan. 1921, Neujahrstag, 10 Uhr: Gottesdienst.

Sonntag, 2. Jan. 1921, 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr:

Sitzung der kirchlichen Gemeindeorgane.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 30. Dez. Gestern nachmittag empfing
Reichsverkehrsminister Gröner den 16er Ausschuss der vier

großen Eisenbahnorganisationen zu einer mehrstündigen
grundrisslichen Aussprache über die von den Verbänden

vertretenen Forderungen. Der Minister wies darauf hin,
daß Reichsregierung und Parlament die Räte der Be-

amten durchaus anerkannt hätten und bemüht seien, weiter-
hin auf Milderung dieser Notlage hinzuwirken. Der

Minister betonte es als seine Aufgabe, eine gerechte und
befriedigende Lösung der Besoldungsfrage der Beamten zu

erreichen. Gröner streifte sodann die Wirtschaftslage der
Eisenbahnen, die eine sehr umfangreiche Reformierung nötig

make. Ein Streik, wie angedroht, würde nicht nur unser
ganzes Verkehrsleben und die Volkswirtschaftsfrage er-

schüttern, sondern auch die Existenz der Beamten zerstören.

TU Berlin, 30. Dez. Nach einer Büsseler-Meldung
sind sodann die ersten Ergebnisse, die auf Anregung der

Sachverständigen der Prüßler Konferenz vorgenommen
wurden, veröffentlicht worden. Darin wird gesagt, daß die

Wirtschaft Deutschlands nach seinen territorialen Einschränkungen
nicht schlechter sei, als zu erwarten war. Es sollen drei

Gesichtspunkte aufgestellt worden sein: 1. Das deutsche
Budget enthalte unverantwortliche Ausgaben; man sehe nicht

ein, daß Deutschland, bevor es an die Zahlung der Summen
denke, die es den Alliierten schulde, seinen eigenen Unter-

tonen, die infolge des Krieges Verluste erlitten haben 90
bis 130 Milliarden vorschieße. Die Lage werde sich erst

dann ändern, wenn Deutschland mit einem rationelleren
Budget herantrete. 2. Die gewerbliche Erzeugung Deutsch-

lands im ganzen genommen zeige nach den eingezogenen
Erkundigungen deutlich die Lebensfähigkeit der deutschen

Industrie. In der Metallindustrie z. B. gebe es große
Gesellschaften die im Laufe der letzten Zeit Nettogewinne

erzielt haben, die 80—90% ihres Aktienkapitals ausmachen.
Die Textilindustrie hat trotz des Standes der deutschen

Valuta vom Januar bis April 233 000 Ballen Baumwolle
zur Verarbeitung eingeführt. Deutschland werde also in

kurzer Zeit Baumwollgewebe wieder ausführen. (?) Die
Statistik benachbarter Länder — Niederlande, Schweiz —

zeigt übrigens, daß im ersten Halbjahr 1920 Deutschland
mehr als das Doppelte seiner Einfuhr ausgeführt habe.

3. So intensiv die deutsche Produktion auch arbeite, so
könne sie doch noch ganz beträchtlich gesteigert werden. Was

den Kohlenbergbau anbetrifft, so betrage die Produktion
eines deutschen Arbeiters 537 Klg. gegen 884 Klg. des

Jahres 1913. Außerdem hat man im Bergwerkgelände Ober-
schlesiens die Gruben mit nur zwei Meter Schachtstärke

ganz vernachlässigt und im Ruhrgebiet sind ganze Gegenden
von dem Kohlenbergbau gar nicht berührt worden. Die

gleiche Bemerkung gelte auch für die Ausbeutung der Forste.
TU Erfurt, 30. Dez. Die Erfurter Stadtverordneten-

versammlung bewilligte im ganzen 8 1/2 Millionen Mark
zum Bau von Nothäusern, um der Wohnungsnot wirksam

zu steuern.

TU Rotterdam, 30. Dez. Aus Brüssel wird ge-

meldet: Die alliierten Delegationen treffen bereits am 10.
Januar in Brüssel ein, um in Vorbesprechungen sich über die

Verhandlungen der nächsten Zusammenkunft mit den Deutschen
zu einigen. Es verlautet, daß der Wunsch der Deutschen,
die Brüsseler Konferenz möchte auch für endgültige Ab-

machungen zuständig sein, von den alliierten Kabinetten
abgelehnt worden ist.

Bekanntmachung.

Es wird darauf hingewiesen, daß nach § 28 der
Polizeiverordnung vom 14. 9. 05 die Abgabe von Spreng-
stoffen, insbesondere auch von Feuerwerkskörpern,
mit deren Verwendung eine erhebliche Gefahr für Per-
sonen oder Eigentum verbunden ist (Ranonschläge,
Frösche, Schwärmer und dergl.) an Personen unter
16 Jahren verboten ist.

Zu widerhandlungen werden nach § 367 Ziffer 5
des Strafgesetzbuches mit Geldstrafe bis zu 150 Mark
bestraft.

Weissenheim, den 28. Dezember 1920.

Die Polizeiverwaltung. Stahl.

Bekanntmachung.

Von Dienstag den 4. Januar an kommen in den
Kolonialwarenhandlungen je Person

400 Gramm Roggenmehl

(Rest der Dezemberlieferung) zum Preise von Mk. 5.—
das Pfund zur Verteilung.

Abgetrennt wird Feld 1 der Lebensmittelkarte. Vor-
lage der Karten am 30. und 31. d. Mts.

Wortschlüsselverfänger mit durchstrichenen Lebens-
mittelkarten sind von dem Bezuge ausgeschlossen.

Die Händler haben die Abschnitte bis Montag
Vormittag 10 Uhr im Wirtschaftsamte vorzulegen und
Säcke für Reste mitzubringen.

Weissenheim, den 29. Dezember 1920.

Der Magistrat.

Die Mitglieder
des
kath. Arbeitervereins
werden zu einer

Versammlung

am 1. Januar 1921 (Neu-
jahrsfest) im kath. Vereins-
haus, Hotel Germania, zwecks
endgültiger Verwendung des
Inventars höflich eingeladen.
Der Vorstand.

Turnerschaft
Weissenheim
von 1858.

Unsere verehr. Mitglieder
werden zur Weihnachtsfeier
am Samstag den 1. Januar
hiermit höflich eingeladen.
Die gezeichneten Geschenke
wollen man gest. am Samstag
Vormittag im Deutschen Haus
abliefern. Der Vorstand.



Rheingauer
Ruderverein 1912

Montag Abend 8 Uhr:
Mitglieder zusammenkunft.
Der Vorstand.

F. I. Geisenheimer
Fußballverein 1908

Freitag Abend 8 Uhr im
Vereinslokal

Spielerziehung
Sonntag, mittags 1 Uhr:
Wettspiel

der 3. Mannschaft gegen die
1. Mannschaft des Johannis-
berger Fußballvereins auf
hiesigem Platz. — Sonntag
spielt die 1. Elf das letzte
Verbands-spiel in Weissenau.
Alles Nähere auf der Spieler-
ziehung. Der Spielaussch.

Gallensteineleider

wollen wegen sichern ganz
schmerzlosen Mittel sofort bei
mir anfragen. Auskunft gerne
und kostenfrei nur Nachwarte
ermittelt.
Johannseher Osburg, G. 69.
Wahlberg a. Elbe.

Deutsche Zentrums- Partei

Ortsgruppe Weissenheim.
Montag, den 3. Januar,
abends 8 Uhr im Kaffeehaus
Sitzung

Vorstand, geschäftsführen-
der Ausschuss sowie Ver-
trauensleute sind dringend
eingeladen. Der Vorsitzende.

Kathol. Frauenbund Deutschlands

Zweigverein Weissenheim

Donnerstag, den 6. Januar,
findet abends 7 1/2 Uhr im
Hotel Germania (Kathol.
Vereinshaus) die diesjährige
Weihnachtsfeier statt.

Es gelangt zur Ausführung:
„Die Weiden eines Hades“
verf. v. d. bekannten Schrift-
stellerin Handel-Razetti.

Zur Deckung der Unkosten
wird von Nichtmitgliedern
ein Eintrittspreis von Mk.
5.—, von Mitgliedern ein
solcher von Mk. 2.50 erhoben.
Anfangsplanung um 7 Uhr. Be-
ginn 7 1/2 Uhr pünktlich.

Die Generalprobe ist an
denselben Tage nachmittags
3 Uhr nur für Schulkinder
gegen einen Eintrittspreis
von Mk. 1.—.

Deutsch-DEMOKRATISCHE
Jugendgruppe

Weissenheim a. Rh.

Am Mittwoch den 5. Jan.
1921, findet abends um 7 Uhr
im Versammlungslokal der
Jugendgruppe Binkel ein:

Kreisparteitag

der demokratischen Jugend des
Rheingaus statt.

Tagesordnung:

1. Bericht ab. den letzten Kreis-
vertretertag, den Bezirks-
parteitag u. den Provinzial-
parteitag.

2. Stellung der Jugendbewe-
gung zur Partei.

3. Gründung eines Kreisver-
eins.

4. Zukünftige Ausbreitung der
Organisation.

5. Vorschlag der sich aus 3. er-
gebenden Wahlen.

6. Preisfragen.

7. Die kommenden Wahlen.

8. Vorbereitung der Feier des
50-jährigen Bestehens des
deutschen Einheitsstaates am
18. Januar 1921.

Unsere Mitglieder werden
dringend ersucht auf diesem
wichtigen Parteitag zu er-
scheinen. Der Vorstand.

Neu erschienen!

Der Rheingau

in Sage u. Geschichte

von Rektor W. Jansen

Verlag von Arthur Jander, Weissenheim

Preis Mk. 3.—

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Turnerschaft Geisenheim

von 1858.

Samstag den 1. Januar 1921 (Neujahrstag)
nachmittags 4 Uhr im „Deutschen Haus“

Weihnachtsfeier

bestehend in

Konzert, Theater, Turnerischen Vorführungen.

Eintritt: 1. Platz Mk. 3.50, 2. Platz Mk. 2.50.

**Abends 8 Uhr: Ball
mit Christbaumbeschierung.**

Eintritt:

Nichtmitglieder Mk. 5.— Mitglieder frei
1 Dame frei, jede weitere Dame Mk. 2.—

Zu zahlreichem Besuch ladet höf. ein
Der Vorstand.

NB. Zum Ausschank gelangt offener Wein.

Kath. Kirchenchor Geisenheim

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier

mit Gesangs- und Musikvorträgen, theatra-
lischen Aufführungen, Christbaumbeschierung
und Ganzbelustigung
findet am

**Sonntag den 9. Jan. 1921,
abends 7 Uhr**

im Hotel „Germania“ statt, wozu wir herzlichst
einladen.

Karten sind im Vorverkauf (Reiter Platz
Mk. 5.—, 1. Platz Mk. 3.—) vom 2. Januar
ab erhältlich bei Buchhändler B. Hillen, Kauf-
mann H. Warzelhan und den Mitgliedern.

Der Vorstand

Kath. Jünglingsverein Geisenheim.

Sonntag den 2. Januar 1921, abends 7 1/2 Uhr,
im „Hotel Germania“

Weihnachtsfeier

wozu die Eltern und Geschwister unserer Mitglieder, alle
Freunde und Gönner unseres Vereins recht herzlich ein-
geladen sind.

Der Vorstand.

Karten sind zu haben in der Buchhandlung Peter
Hillen, in der Colonialwarenhandlung von H. Warzelhan
und bei den Mitgliedern.

Allen Freunden, Bekannten und Versicherten
zum Jahreswechsel
die besten Wünsche!
Carl Roos, Bingen.

Stenographen-Verein „Gabelberger“ Geisenheim.

Allen Mitgliedern unseres Vereins, sowie allen
Anhängern und Freunden unseres Systems zum
kommenden Neuen Jahr ein

„Prosit Neujahr! — Stift Heil!“

Stenographenverein Gabelberger Geisenheim.
Der Vorstand.

Wir machen hierdurch gefl. darauf auf-
merksam, daß wir augenblicklich

Nüsse

schlagen und noch jedes Quantum gut getrock-
neter Nüßkerne zum Schlagen entgegennehmen.

**Gebrüder Peter, Delmühle,
Johannisberg.**

100 Lehrlinge

sind Ostern 1921 in Handwerkslehre unterzubringen.
Meldungen mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung
von Lehrlingen zu richten an das Städtische Waisen-
haus in Köln, Sülgürtel 41, Post Klettenberg.

1. Geisenheimer Fußballverein 1908.

Sonntag den 9. Januar 1921, nachmittags 3 1/2 Uhr
im Saalbau „Deutsches Haus“

Konzert

bestehend aus

musikalischen, gefanglichen und theatralischen
Aufführungen

unter gütiger Mitwirkung des Herrn Konzertführers
M. Kremer, hier und einer 15 Mann starken Kapelle.

Abends 7 1/2 Uhr:

Christbaumbeschierung und Ball.

Eintrittspreise: Konzert: Ref. Platz (num.) Mk. 5.—, Saalplatz
Mk. 3.—, Mitglieder Mk. 2.—.
Ball: Herren Mk. 5.—, Damen Mk. 3.—, Mitglieder
und eine Dame frei.

Vorverkauf bei Martin Simon, Joh. Reutershan, Anton Mackauer, Geo
Brandheid und Peter Hillen.

Es ladet höf. ein

1. Geisenheimer Fußballverein 08.

Opern- und Schauspiel-Haus

Direktion: Haas-Graef.

Sonntag den 2. Januar 1921, abends 8 Uhr
im „Deutschen Haus“ zu Geisenheim
Neuheit! Neuheit!

Dorf ohne Glocke

Operette in 3 Akten von Willh. Küncke.

Musikalische Leitung: Heins Meletta. Regie: Dir. Max Haas.

Nachm. 4 Uhr:

Nachm. 4 Uhr:

„Rotkäppchen“

Grosses Kindermärchen in 3 Bildern von Rob. Birkner.

Eintrittspreise:

I. Platz (num.) Mk. 6.—, II. Platz (num.) Mk. 4.50, Galerie Mk. 3.50.

Vorverkauf:

in Geisenheim in den Buchhandlungen P. Hillen und
W. A. Ostern, Cigarrengeschäft Mart. Simon, Friseur
Jean Reutershan, sowie eine Stunde vor Beginn an der
Kasse.

Rheinische Volksbank Geisenheim

e. G. m. b. H.

Geschäftsstellen in Oestrich und Hallgarten i. Rhg.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheckkonto Nr. 492 Frankfurt a. M.
Fernsprecher Nr. 60 Amt Rudesheim a. Rh.

Geschäftszweige:

Annahme von Spareinlagen von jedermann, Verzinsung
je nach Kündigung. — Konto-Korrent- u. Scheckverkehr.
Vermögensverwaltungen. — An- und Verkauf von Wert-
papieren. — Umwechslung von Zinsscheinen u. Sorten.
— Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. —
Diskontierung von Wechseln. — Gewährung von Vor-
schüssen und Krediten gegen Sicherheit. — Die neuesten
Börsenberichte liegen an unserem Kassenschalter für
jedermann zur Einsicht offen.

Gebrannt. Kaffee Abschlag

in bekannt guter Qualität
per Pfund zu 26.—, 28.— und 30.— Mark
empfiehlt

Anton Warzelhan,
Landstraße 39 — Telefon 256.

Prima Margarine

Postkollis zu 9/1 Pfd. gefalzen Mk. 14.— per Pfd.
ungefalzen „ 14.50 „ „
— franko Haus. —

Prima Loydkäse (Limburger Art)
20 Stück zu 200 Gramm per Kiste Mk. 94.— franko.
Merkur-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Mainz, Leibnizstraße 8, Telefon 2058.

**Feinste
Süßrahm-Margarine**

lofe und in Paketen
per Pfund Mk. 15.—
Warenhaus Kittel
Geisenheim
Breitestr. 2 Telefon 161.

Elektrisches Installations- Geschäft

für Licht und Kraftanlagen
Wilh. Kublmann
Hospitalstrasse 11.

Hotel Restaurant, Cafe
Hotel zur Linde
Telefon Nr. 205

Abschlag

Prima

Gebr. Kaffee

p. Pfund 27, 30, 32 Mk.
Warenhaus Kittel.
Geisenheim
Breitestr. 2 Telefon 161.

1 möbliertes

Zimmer

von einem jungen Mann
per sofort zu mieten gesucht.
Offerten unter „R 50“
an die Geschäftsstelle d. Btg.

Laborantin, aus guter
Familie sucht auf 1. 1. 21
möbliertes heizbares
Zimmer

mit Pension in nur gutem
Hause. Angeb. erbeten an
Hotel z. Linde zum 4. Jan.
oder nach Karlsruhe i. B.
Marktgrafenstr. 51, Söfler.

Holz häuschen

in sehr gutem Zustand
3 m lang, 2.50 m breit,
2.50 m hoch
in Rudesheim zu verkaufen.
Jakob Magnus,
Wilhelmstr. 19.

5000 Mark

Kündelgeld auf 1 Hypothek
zu 3% sofort auszuliefern.
Näh. in der Geschäftsstelle.

Entlade morgen Freitag
an der Bahn

1 Waggon

Dickwurz.

Carl Dillmann

Behlstraße 9 Telefon 265.

Weinbergs- Pfähle!

Imprägnierte u. kyanisierte,
sowie auch St. d. d. 1.50,
1.75, 2 Mtr. lang, **Pfähle**
u. **Baumstübe** in allen
Längen und Dicken bis zu
4 Mtr., alles imprägniert,
billigst.

Verkauf ab Lager geg. Kasse.
E. Dillmann
vorm. Gregor Dillmann
Kirchstr. 18. Telef. 198.

Neueholl. Salzheringe
Kieler Bücklinge
Lachs-Bücklinge etc.
Holländer, Elstern u.
Camembert-Käse
ff. Süßrahm-Margarine
ff. Kokosbutter
Gezuckerte u. ungezuckerte
Büchsenmilch
Alle Sorten Süßfrüchte
Obst und Gemüse.
Frau A. Rothhaupt
Marktstraße 4.

Prachtvolle feste
Büste
für jede junge Dame in nur
wenigen Tagen äußerlich
garantiert unschätzbliche An-
wendung. Auskunst frei, nur
Nachfrage erwünscht.
Frau Kürschner, Hannover,
G. 69. Osterstr. 56.